



Haus
für Mutter
und Kind

Jahresbericht 2019



Inhalt

Bericht des Präsidenten	2
Mut zum Glückhsein	4
Ein Jahr mit Gerry	7
Mitarbeiterinnen 2019	18
Vereinsrechnung	20
Vorstand	22



Bericht des Präsidenten

Das Jahr 2019 darf als Meilenstein in der Geschichte des Vereins Haus für Mutter und Kind bezeichnet werden. In diesem Jahr konnten wir die grosse Sanierung des bald 100-jährigen Hauses abschliessen. Nachdem vor Jahren das Dach und im letzten Jahr die Gebäudehülle saniert worden waren, konnten wir in diesem Jahr die alte Ölheizung durch ein System aus erneuerbarer Energie ablösen. Die Systemwahl war keine einfache. Das Haus steht im Winter rund drei Monate im Schatten, weshalb ein Heizungssystem mit Solarenergie wegfiel. Das Haus steht am Osthang des Pilatus. In diesem Gebiet befinden sich im Boden Findlinge, d. h. grössere Gesteinsbrocken, die bei einer Bohrung für eine Erdsondenheizung ein nicht zu unterschätzendes Risiko darstellen. Unter diesen Umständen entschieden wir uns für eine

Pelletheizung. Eine Pelletheizung ist umwelt-schonend, zeitgemäss und entspricht der Energiestrategie, wonach mit erneuerbarer Energie geheizt werden sollte. Dank der zuvor sanierten Gebäudehülle können wir heute feststellen: Die Raumtemperatur im Haus ist spürbar besser geworden. Und für die angenehme Temperatur wird wesentlich weniger Energie benötigt. An dieser Stelle möchte ich unseren Spendern und Gönnern, die diese Sanierungen ermöglicht haben, ein grosses Dankeschön sagen. Ohne sie wäre diese dringend nötige Verbesserung niemals möglich geworden.

Eine Sanierung eines gut 100-jährigen Hauses war keine leichte Aufgabe. Wir waren froh, dass wir dabei auf Fachleute zählen konnten, die unser Haus zum Glück gut kannten. Und wir konnten den Betrieb während der



Sanierungsarbeiten immer aufrechterhalten; dies war aber nur deshalb möglich, weil das Team Zusatzleistungen auf sich nahm und weil die Bauarbeiter entsprechend sensibilisiert wurden, die Arbeit sofort zu stoppen, sollte sich ein Kind zu nahe bei der Baustelle aufhalten.

Für die Kinder war die letzte Etappe der Sanierung wohl das Ereignis des Jahres. Einen Bagger direkt vor dem Haus zu haben, war für sie jeden Tag ein grosses Highlight. Die Kinder haben den Teamfrauen mit ihren strahlenden Augen gedankt, wenn sie den Bagger im Einsatz bestaunen durften. Wir werden sicherlich im nächsten Jahr einen Spielzeubbagger für den Sandkasten anschaffen müssen. Und er wird zum Einsatz kommen. Im Rahmen dieser Sanierung konnten wir

auch einen Velo- und Containerunterstand realisieren. Dies war aber nur möglich, weil wir tolle Nachbarn und ein sehr gutes Verhältnis zur Nachbarschaft haben. Wir haben uns finden können und den Unterstand errichten dürfen. Herzlichen Dank.

Das Haus war im vergangenen Jahr immer stark ausgelastet; der Betrieb konnte während der Sanierungsphase, dank den eingeleiteten Sicherheitsmassnahmen, aufrechterhalten werden. An dieser Stelle möchte ich der Hausleiterin und ihrem Team für diese Flexibilität und die Übernahme der dafür bedingten Zusatzleistungen herzlich danken.

Danken möchte ich der Heimleiterin und dem Team auch dafür, dass heuer der Vorstand beim jährlichen Ausflug dabei sein durfte.

Es ist für den Vorstand besonders schön, so nahe dran zu sein und für einmal besondere Einblicke ins «Haus für Mutter und Kind» zu erhalten. Danken möchte ich an dieser Stelle auch dem Vorstand, der Finanzkommission sowie den Revisoren für ihren geleisteten Einsatz im vergangenen Jahr. Ohne ihren Einsatz könnte unsere Institution gar nicht funktionieren.

Dr. Peter Emmenegger

Präsident Verein Haus für Mutter und Kind

Mut zum Glückhsein

Ein Jahresrhythmus im «Haus für Mutter und Kind» bedeutet, Zeit zu haben, um über das eigene Leben nachzudenken. Die Freude über das Erkennen der eigenen Kräfte, um dem Leben einen neuen Sinn zu geben, macht die Frauen stark. Was so einfach klingt, ist oft Schwerstarbeit. Wir unterstützen und begleiten die Frauen in ihrem ganz individuellen Wandel. Wir reflektieren mit ihnen ihr Denken, Handeln und Fühlen. Dieser Weg ist anspruchsvoll, braucht Ehrlichkeit sich selbst gegenüber und Mut zum Glückhsein. Wir erleben, dass die Frauen denken, sie hätten Glückhsein nicht verdient. Zu viele Erlebnisse, welche Glückhsein verhindern. Wir freuen uns mit jeder Frau, die den Mut zum Glückhsein hat.

Ein Jahresrhythmus im «Haus für Mutter und Kind» ist fast wie in einer grossen Familie. Die Kinder spüren, dass es einen Rhythmus gibt – einen Alltag, der geregelt ist und einem die Möglichkeit gibt, im Hier und Jetzt zu sein und Zeit miteinander zu verbringen. Es ist bewusste Zeit – besonders zwischen Mutter und Kind. Die Ablenkung durch das Internet und die sozialen Medien ist gross und allgegenwärtig. Heute ist man da und doch nicht da. Mamas müssen nicht mehr in die Welt hinaus, um Kontakte zu pflegen. Das geht ganz einfach über das mobile Telefon. Doch die Kinder merken sehr gut, ob ihre Mama nur physisch anwesend ist oder ob sie Zeit hat und ganz da ist. In unserer Gesellschaft hat sich der Kontakt mit der Aussenwelt über das Internet etabliert. Es ist wichtig, ein Natel zu haben. Menschen

verbinden sich sozial über diese Medien. Nicht mit dabei zu sein, hat genauso negative Folgen wie zu viel dabei zu sein. Wir motivieren die Frauen, sich auch im Umgang mit den sozialen Medien einen Rhythmus zu geben. Gespräche über diese Themen mit den Mamis und Rückmeldungen über Beobachtungen, wie die Kinder sich verhalten, zeigen, ob es passt.

Festtage, Ausflüge, Geburtstage oder andere wiederkehrende Ereignisse sind bedeutungsvoll. Dazu gehören auch Trauertage. Wir Menschen leben von der Vielfalt. Die Vorfreude und die Vorbereitung auf einen Geburtstag bewirken positive Gefühle. Gute Gefühle stärken das Selbstbewusstsein und das Selbstbild. Wenn eine Mutter mit schwerem Rucksack und wenig Selbstvertrauen den ersten Geburtstagskuchen bäckt und dafür bei ihrem Kind



glänzende Äuglein erntet, hat sie so viel erreicht. Zur Stärkung der Identität eignen sich so viele Möglichkeiten im Alltag; wenn sie wahrgenommen werden.

Schöne Augenblicke erleben wir dann, wenn es gelingt, die Arbeit gut zu machen und auch positiv zu erleben. Dafür brauchen wir Kreativität, Zeit und Raum, Ressourcen, Kompetenzen und immer wieder Humor. Wir reden über Grenzen und organisieren uns bei Bedarf fachliche Unterstützung. Zudem ist es zwingend, für all das, für unsere Arbeit, für die Kinder und ihre Mütter, für das Haus und den Betrieb die nötigen finanziellen Mittel zu sichern.

Gemeinsam nutzen wir die Gelegenheiten, Lebensqualität und Glückliche zu ermöglichen. Wir freuen uns, wenn viele Menschen auf unterschiedlichste Art teilhaben an diesem Lebensprozess.

Dafür sagen wir herzlichen Dank!

A handwritten signature in blue ink that reads "Rita Wandeler". The signature is written in a cursive, flowing style.

Rita Wandeler
Leiterin «Haus für Mutter und Kind»





Ein Jahr mit Gerry

Mein Name ist Gerry. Ich wohne seit sieben Jahren im «Haus für Mutter und Kind». Ich bin kein Kind und keine Mutter, nein, ich bin eine Giraffe. Ein Kuschtier, um genau zu sein. Ich spiele gerne mit den Kindern und beobachte gespannt, wie sich das Leben bei uns im «Haus für Mutter und Kind» abspielt. Willst du wissen, was ich so erlebe? Gerne nehme ich dich mit ins Jahr 2019 und zeige dir, wie sich ein Jahr im «Haus für Mutter und Kind» so anfühlt.

Es ist **Januar** und noch kalt draussen. Bei uns im Haus herrscht Hochbetrieb. Oh, das Telefon klingelt! Na, was habe ich gesagt? Bestimmt ist es wieder jemand, der uns Spielzeug vorbeibringen will. Das nehmen wir nämlich sehr gerne. Nur kleine Lego nicht, die sind gefährlich, weil die ganz

Kleinen die Teile verschlucken könnten. Auch Stofftiere haben wir, äh, sind wir schon genug. Aber Holzspielsachen und Gebrauchsgegenstände wie zum Beispiel Kinderwagen, das können wir immer gebrauchen. Ich mag es, wenn die Menschen an uns denken und uns Sachen vorbeibringen.

Es ist inzwischen **Februar** geworden. Heute ist jemand Neues gekommen. Es gibt immer eine Menge Fragen für neue Hausbewohnerinnen und -bewohner: Mag ich das Essen, das hier gekocht wird? Darf ich hier auch mit dem Handy von Mama spielen? Muss ich keine Angst mehr haben? Und dann gibt es auch Überraschungen. Hier gibt es aber kleine Kinder! So etwas habe ich noch nicht gesehen. Das eine ist gerade einmal zwei Tage alt. Es weint und kräht viel, weil es

noch nicht so gut sprechen kann. Die anderen Kinder beobachten es neugierig. Es ist ja noch so klein. Darauf müssen wir alle gut aufpassen.

Jetzt im **März** hat eines der Mamis zu arbeiten begonnen. Die Hausleiterin Rita sagt dem «Integration in die Arbeitswelt» oder so etwas. Das Mami scheint auf jeden Fall sehr glücklich, dass sie eine weitere Aufgabe hat und etwas beitragen kann. Das Kind ist am Morgen immer etwas traurig, wenn sie sich verabschiedet. Dafür ist es am Nachmittag umso glücklicher, wenn Mami wiederkommt. Das ist immer ein riesiges Hallo und eine grosse Freude. Allein dafür lohnt es sich schon, arbeiten zu gehen. Vielleicht sollte ich auch einmal arbeiten gehen, damit sich jemand so sehr freut, wenn ich wiederkomme?

«In der kleinen Welt, in welcher Kinder leben, gibt es nichts, das so deutlich von ihnen erkannt und gefühlt wird wie Ungerechtigkeit.»

Charles Dickens

Alle zwei Wochen kommt eine Hündin zu uns ins «Haus für Mutter und Kind». Auch jetzt im **April** ist sie wieder da. Sie heisst Gioja und ist ein brauner Labrador. Sie kann besser folgen als ich. Wenn man sagt, sie soll sich setzen, macht sie es sofort. Das können Hunde halt besser als Giraffen. Aber sprechen kann sie nicht. Sie bellt lieber. Dafür können wir ihr alles erzählen, denn zuhören kann sie gut. Wahrscheinlich, weil sie kein Handy hat und nicht abgelenkt wird. Leckerlis bekommt sie von den Kindern immer von der Holzkelle, nicht von der Hand. Sie mag es nicht, wenn man ihr an die Nase oder in die Augen fasst. Auch nicht, wenn man sie am Schwanz zieht. Aber Gioja ist so geduldig und lieb. Und ihr braunes Fell ist ganz weich, wenn man es streichelt.

Über das ganze Jahr hinweg gibt es ab und zu interne Weiterbildungen. Auch jetzt Ende **Mai** wieder. Das Team will auf dem neuesten Stand sein. Es geht um Reflexion und Fallbesprechungen, so wie ich das verstanden habe. Was ist zu tun, wenn ein Mami nicht mit seinem Kind spricht oder keinen Blickkontakt hat. Wie kann man das ändern? Wie Ziele vereinbaren? Welches sind die gemeinsamen Werte, wo darf es Unterschiede geben? Wie sieht die Situation aktuell aus, was muss man unterstützen, was sind Anschlusslösungen? Wie geht man mit einem Mami um, das seine Bedürfnisse für die Bedürfnisse seines Kindes hält? Ich habe nicht gern Blumenkohl, mein Kind mag keinen Blumenkohl. Ich bin jetzt müde und will schlafen, mein Kind ist müde und will

schlafen. Manchmal kommt für die Fallbesprechungen eine externe Psychologin. So wie heute für den Fall eines kleinen Jungen. Er ist ein kleiner Nimmersatt, der nicht merkt, wann er genug gegessen hat. Das Team kann sich jetzt Unterstützung holen und Lösungen erarbeiten. Diese Fachberatung und die Weiterbildungen helfen allen im Haus. Das Team kommt damit weiter und bringt die Mütter weiter, welche den Kindern wiederum besser helfen können. Das gefällt mir.





«Drei Dinge sind uns aus dem Paradies geblieben: die Sterne der Nacht, die Blumen des Tages und die Augen der Kinder.»

Dante Alighieri

Es ist **Juni** geworden. So cool! Heute machen wir einen Ausflug von Hergiswil in Nidwalden nach Hergiswil bei Willisau. Fünf Mitglieder vom Vereinsvorstand, sieben Teamfrauen, eine Lernende, acht Mütter sowie acht Kinder sind mit dabei. Wir stehen früh auf, und nach dem Frühstück verteilen wir den Proviant in unsere Rucksäcke. Beatrice packt die Notfallapotheke ein und schaut, dass alle genügend zu trinken, Windeln und Sonnenschutz dabei haben. Angesteckt vom Reiseieber wollen schon in der Zentralbahn nach Luzern die Ersten wissen, ob es noch weit ist. Im Regio-Express nach Willisau bekommen wir die ZnüniBOX mit den Knabbereien. Für die Kleinsten gibt es Schoppen oder Mus. Beatrice geht mit der Sonnencreme durch die Abteile. Der Zugbegleiter kontrol-

liert das Kollektivbillett und wünscht uns eine gute Reise. Vielen Dank – wenn der wüsste! Beim Bahnhof in Willisau erwarten uns nämlich vier Pferde mit zwei Pferdewagen. Diese gute Idee ist von Rita. Sie kennt den Kutscher. Die zwei grössten Kinder dürfen während der Rösslifahrt auf den Sitz neben ihm. Sie fühlen sich wie im Märchen. Ihre Herzen schlagen höher. «Hü!», los geht es. Die Leute auf dem Trottoir winken uns zu. Wir winken zurück. Am schönsten ist es, als wir die asphaltierte Strasse verlassen und nach dem Brüggli in den Weg am Waldrand einbiegen. Die Bäume sind so nah, dass die Äste unseren Wagen streicheln. Auf der anderen Seite sehen wir Wiesen, Kühe und Bauernhöfe. Er riecht nach Natur. Nach einer Stunde erreichen wir den Picknickplatz

beim Chrüterhäxli Lilli Gwonder im anderen Hergiswil. Dann wird «brätlet». Es gibt Früchte, Tomätli, Gemüestängeli, Vegispiessli, Wurstschnellen und Schlangenbrot sowie selbst gebackene Kuchen. Für die Kleinen wird es Zeit für einen Mittagsschlaf, während die Grossen frisch gebrühten Kaffee geniessen. Frisch gestärkt machen sich die kleinen Forschernasen schon bald auf die Pirsch nach Lilli, bevor wir uns dann alle gemeinsam auf den Heimweg in unser Hergiswil machen.

Hach, das war ein schöner Ausflug!



«Erst wenn wir unsere Schwächen erkannt haben, sind wir erwachsen.»

Elisabeth Maria Maurer

Anfang **Juli** hat wieder ein Kind Geburtstag. Wir feiern wie immer ein Fest. Schon Tage vorher beginnen die Vorbereitungen. Die Mama des Kindes überlegt sich, was für einen Kuchen sie backen möchte. Dann geht sie einkaufen, bäckt, garniert den Kuchen schön und wir dekorieren ein wenig den Raum. Möglichst wenig Ballone. Denn ich mag überhaupt nicht, wenn die zerplatzen. Die Kleinen erschrecken dann immer so. Um 15 Uhr soll es losgehen; ich kann es kaum erwarten. Die anderen Kinder sind genauso nervös wie ich. Kurz vor drei klingelt es und

das Grosi des Geburtstagskindes kommt als Überraschungsgast. Was für eine Freude! Los geht's! Als der Kuchen gebracht wird, singen wir für das Geburtstagskind, welches über das ganze Gesicht strahlt. Es gibt Kerzen auf dem Kuchen. Das Geburtstagskind darf sie ausblasen. Die Hausleiterin Rita sagt dem manchmal liebevoll «den Kuchen anspucken». Grosi macht ein Erinnerungsfoto, dann bekommt das Geburtstagskind das erste Stück vom Kuchen. Ich schnappe mir das zweite Stück, schliesslich habe ich viel dekoriert für das Fest.





«Ich halte es für möglich, eine neue Gesellschaft voraus- zusehen, in der der Mensch fähiger sein wird, weil man Vertrauen in ihn setzte, als er ein Kind war.»

Maria Montessori

Ab und zu gibt es ein Spezialprogramm für mich und die Kinder. Auch jetzt im **August** wieder. Die Mamis haben dann Pause und sind nicht dabei. Dann dürfen wir zu Beata vom «Haus für Mutter und Kind» nach Hause. Sie hat einen Hof mit Geissen. Die Geissen sind lustig, weil sie so lebhaft sind. Beim Geissenhof dürfen wir werken und beim Nachbarn die Kühe anschauen und manchmal auch Eier holen. Beim Geissenhof hat es auch einen Bach, wo wir unter Aufsicht spielen dürfen. Das ist schön. Gerade jetzt im Sommer, wenn es so heiss ist. Es geht nicht lange und plumps, ist eine mutige, kleine Forschernase platschnass im Bach. Glücklicherweise sind Badetuch und Ersatzkleider mit dabei.

Ein Freitag im **September**, 16.50 Uhr, kurz vor dem Wochenende. Das Telefon klingelt.

Dora nimmt das Telefon ab. Es ist eine Mutter mit einem ganz kleinen Kind. Sie muss herkommen, weil es zu Hause schwierig ist. Sofort geht es los. Ein Zimmer bereit machen, das Bett frisch anziehen. Kann jemand auf die Schnelle Kleider leihen? Alle sind sehr neugierig, wer die Neuen sind und wie das mit dem kleinen Kind so geht. Mit den ganz Kleinen ist es nämlich gar nicht so einfach. Da muss man sehr sorgfältig sein. Drum schauen wir ganz, ganz gut zu ihnen. Als die Neulinge ankommen, sind alle ganz neugierig und möchten sie am liebsten gleich kennenlernen. Im ersten Moment brauchen die beiden aber Ruhe, müssen erst einmal durchatmen können. Was braucht es aktuell und was für die Zukunft? Gibt es den Papa dazu? Kommt der uns besuchen? Wir können das alles, wir wissen, wie das geht – es braucht nur etwas Zeit.

Es ist Herbst geworden. **Oktober**, um genau zu sein. Heute ist sogenannte «begleitete Besuchszeit». Das ist für Mamis und Papis, die draussen in der Welt wohnen und sich nicht sehen wollen. Dann kommen sie her, um im «Haus für Mutter und Kind» ihr Kind zu übergeben. Heute ist es ein Mami aus Stans. Sie hat ihr Töchterchen um 14 Uhr ins «Haus für Mutter und Kind» gebracht. Um 14.15 Uhr ist dann der Papi gekommen und ist nun zusammen mit seinem Töchterchen und einer Sozialpädagogin zwei Stunden unterwegs. Um 16.30 Uhr bringt der Papi seine Tochter wieder zu uns und geht. Um 16.45 Uhr kommt das Mami und holt das Kind wieder ab. So können Kinder Zeit mit beiden Elternteilen verbringen, ohne dass sich die Mamis und Papis sehen müssen. Toll, dass das «Haus für Mutter und Kind» so etwas macht, finde ich.

«Ausdauer wird früher oder später belohnt – meistens aber später.»

Wilhelm Busch

Es ist noch relativ warm für **November**. Mit der neuen Heizung ist aber auch die kommende Kälte kein Problem. Ui! Dieses Jahr wurde viel gebaut. Irgendetwas mit genetischer Sanierung oder so. Oder war es energetisch? Während des Umbaus war es manchmal ganz schön spannend. Einmal hatten wir drei Tage lang kein Warmwasser. Da brauchte ich einmal keine Ausrede, weil ich nicht duschen wollte. Wir Giraffen duschen nämlich nicht so gern. Warme Mahlzeiten und Schoppen gab es aber trotzdem. Jetzt ist die Sanierung fertig und wir haben ein schön warmes Haus.

Nun, im **Dezember**, kommt jedes Jahr der Samichlaus mit seinem grossen roten Buch. Er weiss immer Bescheid über die Kinder und weiss, was sie schon alles können. Schimpfen tut er nie. Auch seinen Esel hat er nicht dabei, er trägt die schweren Sachen lieber selber. Dafür hat er einen besonders schwarzen und schon etwas in die Jahre gekommenen Schmutzli dabei. Wir lernen immer viele Lieder für den Samichlaus. Wenn es dann Weihnachten wird, stellen sie draussen im Garten einen Weihnachtsbaum auf. Den schmücken wir dann zusammen in einem Ritual. Mit jedem zusätzlichen Kerzlein oder Stern am Baum darf man einen Wunsch sagen. Schön ist das.

Ich wünsche mir für 2020 eine weiterhin so giraffige Zeit, wie ich sie 2019 im «Haus für Mutter und Kind» erleben durfte. Hier ist es immer spannend und es ist schön zu sehen, wie alle Fortschritte machen: das Haus, das Team und allen voran die Mütter und Kinder. Nur ich, Giraffe Gerry, bin seit Jahren derselbe: ein stiller, aufmerksamer Beobachter, der seinen Platz gefunden hat.



Mitarbeiterinnen 2019

Rita Wandeler-With, Institutionsleiterin

rita.wandeler@mutterundkindhaus.ch

Dora Baumann-Suter, Sekretärin

dora.baumann@mutterundkindhaus.ch

Patricia Marfurt Bellotto, Sozialarbeiterin

patricia.marfurt@mutterundkindhaus.ch

Regina Oetterli, sozialpädagogische Mitarbeiterin

regina.oetterli@mutterundkindhaus.ch

Beata Fuchs, Sozialpädagogin

beata.fuchs@mutterundkindhaus.ch

Esther Christen-Wolf, Sozialpädagogin

ersther.christen@mutterundkindhaus.ch

Barbara Niederberger, Sozialpädagogin

barbara.niederberger@mutterundkindhaus.ch

Margrith Schwegler, Sozialpädagogin

margrith.schwegler@mutterundkindhaus.ch

Monika With-Hofstetter, sozialpädagogische Mitarbeiterin

Eliansy Merlin, Lernende Agogis bis Sommer 2019

Michelle Sanchez, Lernende HSL

Lea Kayser, Lernende Agogis seit Sommer 2019

info@mutterundkindhaus.ch

Eintritt

Lea Kayser

Lea hat im Sommer im «Haus für Mutter und Kind»

ihr Studium zur Sozialpädagogin begonnen.

Ihre jugendliche Neugier und ihr Sinn für schöne Augenblicke begeistern die Kinder und uns alle.

Wir wünschen Lea viel Freude beim Erlernen ihres neuen Berufes.

Austritt

Eliansy Merlin

Eliansy hat bei uns ihr Studium zur Sozialpädagogin erfolgreich abgeschlossen. Wir gratulieren ihr herzlich zu diesem Erfolg. Ihre Spuren und ihre Lebensfreude werden wir in liebevoller Erinnerung behalten. Für ihre private und berufliche Zukunft wünschen wir Eliansy Erfolg und Glück.

Herzlichen Dank

Ein grosses Dankeschön!

An dieser Stelle möchten wir all jenen danken, die sich im Laufe der vergangenen Monate für das «Haus für Mutter und Kind» interessiert und engagiert haben: Behördenmitglieder, Institutionen, Fachgremien, Privatpersonen, Spenderinnen und Spender. Ihre Unterstützung – fachlich, finanziell und ideell – trägt massgeblich dazu bei, dass das «Haus für Mutter und Kind» funktioniert – zum Wohl der Kinder und ihrer Mütter. Vielen Dank, dass wir auch im kommenden Jahr auf Sie zählen dürfen!

Rita Wandeler, Hausleiterin



Bilanz per 31. Dezember 2019

	Aktiven	Passiven
	CHF	CHF
Kassen	410.05	
PostFinance	128 515.83	
Guthaben bei Banken	980 190.12	
Debitoren	156 263.23	
Transitorische Aktiven	6 197.40	
Wertschriften	170 452.50	
Anlagekonten	618 522.28	
Liegenschaft Hergiswil	1.00	
Heizungs- und Umgebungssanierung	144 953.60	
Kreditoren		57 491.05
Transitorische Passiven		198 742.10
Rückstellungen für Neuanschaffungen, Unterhalt, Reparaturen, Sicherheit		71 011.15
Spenden für Sanierung Gebäudehülle und Heizung		248 158.95
Sozialfonds*		117 884.35
Ausbildungsfonds für Mütter		3 321.60
Fonds für Kreatives		1 291.40
Betriebsfonds		900 000.00
Vereinsvermögen 1.1.2019		310 133.81
Ertragsüberschuss 2019		297 471.60
	2 205 506.01	2 205 506.01

*Rund CHF 97 000.00 sind zweckgebunden für Personen mit Wohnsitz oder Heimatrecht im Kanton Luzern.

Die Finanzen wurden von **Verena Theiler** geführt.

Betriebsrechnung «Haus für Mutter und Kind»

	Rechnung 2019	Budget 2019
	CHF	CHF
Besoldungen	724 964.30	715 000.00
Sozialversicherungen, übriger Personalaufwand	193 228.60	187 000.00
Raumaufwand	75 634.20	48 000.00
Verwaltungsaufwand, EDV, Internet, Werbung	34 818.10	35 000.00
Verpflegungs- und Haushaltsaufwand	47 034.20	40 000.00
Sachversicherungs- und übriger Betriebsaufwand	5 939.45	6 000.00
Total Aufwand	1 081 618.85	1 031 000.00
Pensionsgelder	1 212 205.00	909 000.00
Ertrags-/Aufwandüberschuss	-130 586.15	122 000.00

Betriebsrechnung Verein

	Rechnung 2019	Budget 2019
	CHF	CHF
Ertrags-/Aufwandüberschuss «Haus für Mutter und Kind»	-130 586.15	122 000.00
Sekretariat, Verwaltungsaufwand, Drucksachen, EDV, Werbeaktionen	141 393.32	143 000.00
Kinderbuch	45 800.00	40 000.00
Total Aufwand	56 607.17	305 000.00
Mitglieder- und Gönnerbeiträge	20 715.00	22 000.00
Gemeinde- und Kirchgemeindebeiträge	4 000.00	18 000.00
Kirchenopfer	48 531.45	43 000.00
Schenkungen, Spenden, Hilfsaktionen, Legate	230 664.78	230 000.00
Grabspenden	46 690.23	48 000.00
Glückwunschkarten, Jubiläen	60.00	4 000.00
Zinserträge, übrige Erträge	3 417.31	3 000.00
Total Ertrag	354 078.77	368 000.00
Ertragsüberschuss des Vereins	297 471.60	63 000.00



Vorstand

Herzlich willkommen

Als neues Vorstandsmitglied hat die Vereinsversammlung **Karen Dörr** gewählt. Sie ist Controllerin bei der Gesundheitsdirektion des Kantons Nidwalden und seit 1. Januar 2020 Vorsteherin des Gesundheitsamtes des Kantons Nidwalden. Wir heissen Karen Dörr willkommen und freuen uns auf eine gute Zusammenarbeit. Vielen Dank!



Dr. Peter Emmenegger,
Buchrain, Präsident



Verena Theiler, Kriens
Vizepräsidentin



Jörg Arnold, Luzern



Sarah Burgdorf, Stans



Karren Dörr,
Höfen bei Thun



Stephanie Kunz, Horw

Abschied und Dank

Marta Sägesser ist an der Vereinsversammlung von Mai 2007 in den Vorstand gewählt worden. Sie hat in den ersten Jahren im Bereich Fundraising mitgewirkt. Zudem hat sie in den letzten Jahren an den Vorstandssitzungen mit viel Engagement das Protokoll geführt. Bei der Erarbeitung eines Leitbildes, bei der Schaffung eines Finanzierungsreglements oder bei Strategiefragen hat sie aktiv

mitgewirkt. Anstehende Sanierungen am Haus hat sie mit Überzeugung mitgetragen. Zudem hat sie beim grossartigen Benefizkonzert in Stans, beim Jubiläumsfest oder bei anderen Vereinsanlässen das «Haus für Mutter und Kind» tatkräftig unterstützt. Herzlichen Dank für dein grosses Engagement.

Dr. Peter Emmenegger, *Präsident*

Finanzkommission

Jürg Balmer, Kastanienbaum, Präsident
Alois Lustenberger, Luzern
Markus Styger, Luzern

Revisoren

Sandra Bründler, Hildisrieden
Daniela Stutz, Kriens
Stefan Walker, Hergiswil NW

Ehrenpräsidentinnen

Maria Boxler †
Margrit Fischer-Willimann



Wir orientieren uns an den gesellschaftlichen Realitäten
und Erfordernissen und leisten unsere Arbeit unabhängig
von Herkunft, Religion und Ethnie.

Aus dem Leitbild des «Hauses für Mutter und Kind»



Der Verein Haus für Mutter und Kind bietet Frauen, die sich während einer Schwangerschaft oder nach der Geburt ihres Kindes in schwieriger Lebenslage befinden, ein Daheim auf Zeit an.

Das «Haus für Mutter und Kind» ist konfessionell und politisch neutral und steht im Rahmen der Pflegekinderverordnung des Bundes unter Aufsicht des Kantons Nidwalden.

Haus für Mutter und Kind
Obkirche 2, 6052 Hergiswil
Tel. 041 630 24 46
www.mutterundkindhaus.ch

Verein Haus für Mutter und Kind
6000 Luzern
Spendenkonto PC 60-24899-0
IBAN CH84 0900 0000 6002 4899 0